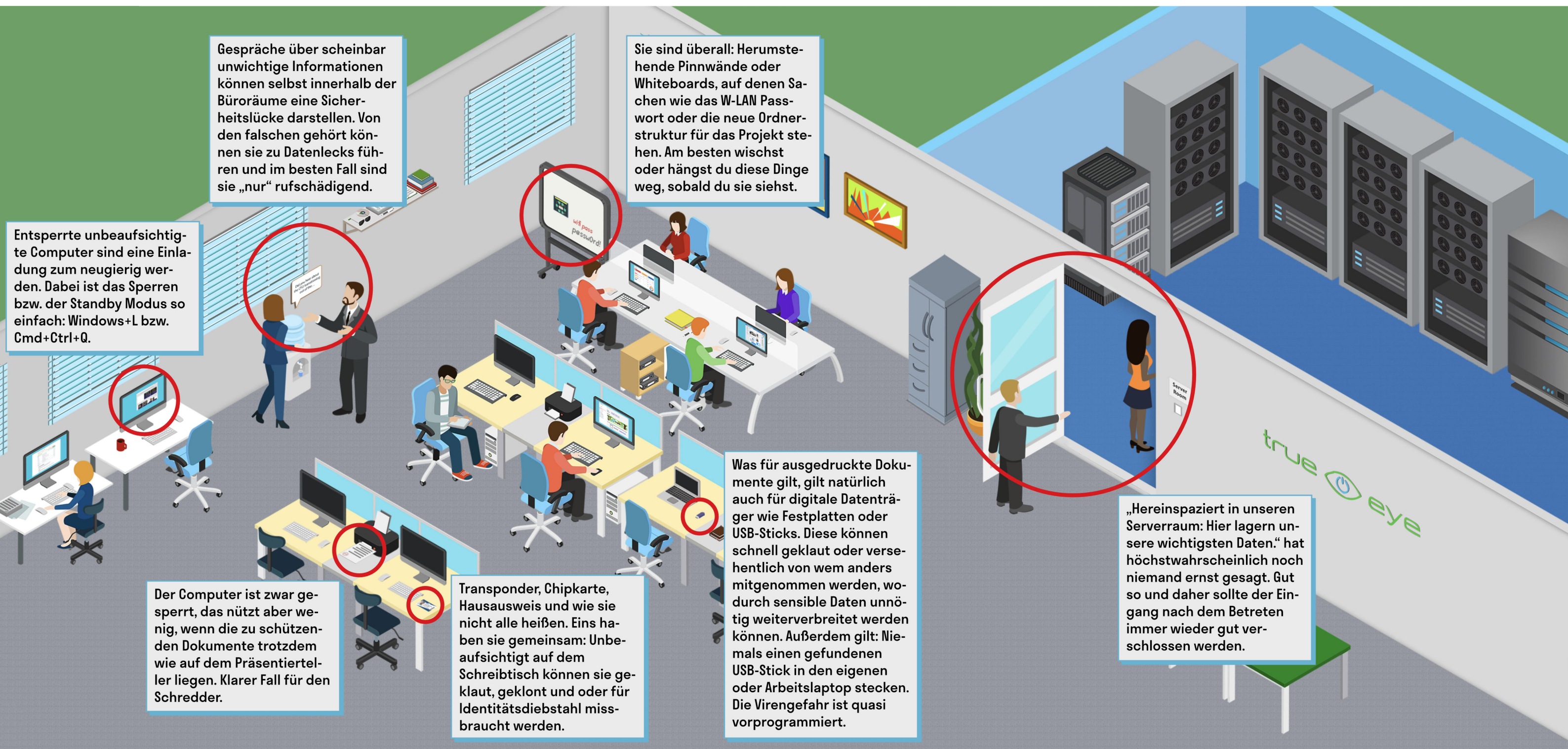




Finde die sieben Sicherheitslücken in diesem Büro
(Wimmelbild der Firma true eye)



Gespräche über scheinbar unwichtige Informationen können selbst innerhalb der Büroräume eine Sicherheitslücke darstellen. Von den falschen gehört können sie zu Datenlecks führen und im besten Fall sind sie „nur“ rufschädigend.

Sie sind überall: Herumstehende Pinnwände oder Whiteboards, auf denen Sachen wie das W-LAN Passwort oder die neue Ordnerstruktur für das Projekt stehen. Am besten wischst oder hängst du diese Dinge weg, sobald du sie siehst.

Entsperrte unbeaufsichtigte Computer sind eine Einladung zum neugierig werden. Dabei ist das Sperren bzw. der Standby Modus so einfach: Windows+L bzw. Cmd+Ctrl+Q.

Der Computer ist zwar gesperrt, das nützt aber wenig, wenn die zu schützenden Dokumente trotzdem wie auf dem Präsentierteller liegen. Klarer Fall für den Schredder.

Transponder, Chipkarte, Hausausweis und wie sie nicht alle heißen. Eins haben sie gemeinsam: Unbeaufsichtigt auf dem Schreibtisch können sie geklaut, geklont und oder für Identitätsdiebstahl missbraucht werden.

Was für ausgedruckte Dokumente gilt, gilt natürlich auch für digitale Datenträger wie Festplatten oder USB-Sticks. Diese können schnell geklaut oder versehentlich von wem anders mitgenommen werden, wodurch sensible Daten unnötig weiterverbreitet werden können. Außerdem gilt: Niemals einen gefundenen USB-Stick in den eigenen oder Arbeitslaptop stecken. Die Virengefahr ist quasi vorprogrammiert.

„Hereinspaziert in unseren Serverraum: Hier lagern unsere wichtigsten Daten.“ hat höchstwahrscheinlich noch niemand ernst gesagt. Gut so und daher sollte der Eingang nach dem Betreten immer wieder gut verschlossen werden.